

PCJ

POLIZEICHOR JOURNAL

11. Jahrgang
03.2002



Informationsschrift für
Mitglieder und Freunde
des Polizeichores
Frankfurt am Main e. V.

Herbstkonzert in Bad Homburg 21.09.2002
Herbstkonzert im Palmengarten 22.09.2002
Konzert- und Kulturreise 28.09.–09.10.2002
Podiumdiskussion in der Paulskirche 29.10.2002

Redaktionsseite	4
Termine 2002	5
 Ankündigung	
Herbskonzert in Bad Homburg	6
Herbstkonzert im Palmengarten	8
Abschlußkonzert der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002	8
Kultur- und Konzertreise 2002	25
 Der Polizeichor berichtet	
Neue Deutsche im alten Römer	9
Sänger gebieten Regen Einhalt	10
Im Anfang war ... die Probe	12
Dramatik und Heidenspektakel	14
Kulturelle Bande zwischen Hessen und Thüringen festigen	20
Zum Abschluß ... gab es Sekt	21
 Die Blaulichtsänger berichten	
650 Jahre Stadtrechte am Fuße des Taunus	22
 Mitglieder	
Abschied von Theo Ausäderer	28
Organigramm	24
Aufnahmeantrag“	26
„Sing mit uns!“	27
„Runde“ Geburtstage im dritten Quartal 2002	29
Impressum	30

**Liebe Sangesfreundin!
Lieber Sangesfreund!**

Seit elf Jahren gibt der Polizeichor Frankfurt am Main das Polizeichorjournal heraus. Von diesem Heft sind bis heute 42 Exemplare herausgekommen. Alles Wichtige im Vereinsleben – Konzerte, Feiern, Veranstaltungen und auch Reisen – wurde hier angekündigt. Anschließend berichteten wir über die Ereignisse. Lustiges und Besinnliches wurde abgedruckt, Geburten, aber auch Trauernachrichten mitgeteilt. Alles in allem Informationen über das Chorgeschehen und Vereinsleben. Informationen auch und gerade für Mitglieder, die nicht so nahe am Geschehen sind wie die aktiven Sängerinnen und Sänger. Ich denke da insbesondere an ehemalige Aktive, an Mitglieder, die weggezogen sind, an ehemalige Kolleginnen und Kollegen.

Nicht zu vergessen der Dokumentationsgehalt aller Ausgaben des PCJ. Als Chronik ist sie wertvoller als so manche Aufzeichnung, falls sie noch komplett vorhanden ist. Damit nichts verloren geht, sind und werden sämtliche Ausgaben bei der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main und in Leipzig abgeheftet und können dort zu jeder Zeit eingesehen werden.

So werden Sie auch in diesem Heft den Bericht über das Eröffnungskonzert der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002 lesen können, ein außergewöhnliches Konzert mit namhaften Künstlern.

Ein weiterer Höhepunkt steht uns noch bevor: die Konzert- und Kulturreise in die Partnerstädte Prag, Krakau und Budapest. Alles Städte von bedeutendem Rang in der Geschichte Europas. Alles auch Städte, die gerade nach der Wende aufgeblüht sind. Prag und Budapest wird der eine oder andere bereits besucht haben, aber gerade das noch nicht so bekannte Krakau hat bei unserer Vortour den größten Eindruck auf uns gemacht. Auch dort werden wir als Höhepunkt der Reise in der Philharmonie ein Konzert geben. Siehe auch Seite 25 dieses Journals.

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir hier besonders hinweisen:

- | | |
|---|--|
| Samstag, 21. Sept. 2002
Beginn: 16.00 Uhr | Herbstkonzert im Kurtheater Bad Homburg
mit dem Frauenchor des Polizeichores Frankfurt
Siehe Vorankündigung Seite 7 |
| Samstag, 21. Sept. 2002
Beginn: 15.00 Uhr | Herbstkonzert im Palmengarten/Musikpavillon
mit dem Frauenchor des Polizeichores Frankfurt
Siehe Vorankündigung Seite 8 |
| 28. Sept. bis 09. Okt. 2002 | Konzert- und Kulturreise in die mitteleuropäischen Partnerstädte Frankfurts: Prag, Krakau und Budapest |
| Montag, 29. Okt. 2002
Beginn 19.30 Uhr | Symposium und Podiumsdiskussion in der Paulskirche
Thema: „Wozu braucht der Mensch Musik?“ |

Der Umzug ins neue Polizeipräsidium steht in diesem Jahr an. Dazu werden noch Helfer gesucht. Wer helfen möchte, wende sich bitte an die Vorstandsmitglieder.

Und denken Sie daran:

Keiner ist so verrückt, dass er nicht einen Verrückteren fände, der ihn versteht.

(Heinrich Heine)

IHR REDAKTIONSTEAM

Termine 2002

09.01.2002	<i>Erste Singstunde im neuen Jahr (Frauenchor)</i>
10.01.2002	<i>Erste Singstunde im neuen Jahr (Männerchor)</i>
28.01.2002	<i>Jahreshauptversammlung im Polizeipräsidium</i>
02.02.2002	<i>Integrationsveranstaltung im Frankfurter Römer (Römerfasching)</i>
10.02.2002	<i>BLS bei "Hessen lacht zur Fassenacht" im Hessischen Fernsehen</i>
23./24.03.2002	<i>BLS und Preußen bei 650-Jahr-Feier in Hofheim/Ts.</i>
04.– 07.04.2002	<i>Delegiertentag des Sängerbundes der Deutschen Polizei in Köln</i>
26.04.2002	<i>Einbürgerungsfeier im Kaisersaal des Römer</i>
12.05.2002	<i>Muttertagskonzert im Palmengarten, Beginn: 15.00 Uhr</i>
08.06.2002	<i>Konzert in der Alten Oper (Mendelssohn-Tage 2002), Beginn: 19.30 Uhr</i>
15.06.2002	<i>Frauenausflug</i>
18.08.2002	<i>Goldene Hochzeit von Lilly und Hans Rimmele in der Kirche in Ginnheim</i>
21.09.2002	<i>Konzert im Kurtheater Bad Homburg (Frauenchor), Beginn: 16.00 Uhr</i>
22.09.2002	<i>Herbstkonzert im Palmengarten (Frauenchor), Beginn: 15.00 Uhr</i>
28.09.–09.10.2002	<i>Konzert- u. Kulturreise in die Partnerstädte Prag, Krakau und Budapest</i>
Oktober 2002	<i>Symposium und Podiumsdiskussion in der Paulskirche Thema: „Wozu braucht der Mensch Musik?“</i>
17.11.2002	<i>Abschlußkonzert der Frankfurter Mendelssohn-Tage im Kaiserdom Beginn: 15.30 Uhr</i>
05.12.2002	<i>Konzerte bei der Justiz, im Jule-Roger-Heim und im Sozialzentrum Marbachweg</i>
06.12.2002	<i>Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn:16.00 Uhr</i>
09.12.2002	<i>Schlüsselübergabe im neuen Polizeipräsidium</i>
15.12.2002	<i>Weihnachtskonzerte in der Jahrhunderthalle, 13.30 Uhr und 17.30 Uhr</i>
20.12.2002	<i>Weihnachtssingen im Polizeipräsidium, Beginn: 11.00 Uhr</i>
21.12.2002	<i>Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn: 19.00 Uhr</i>

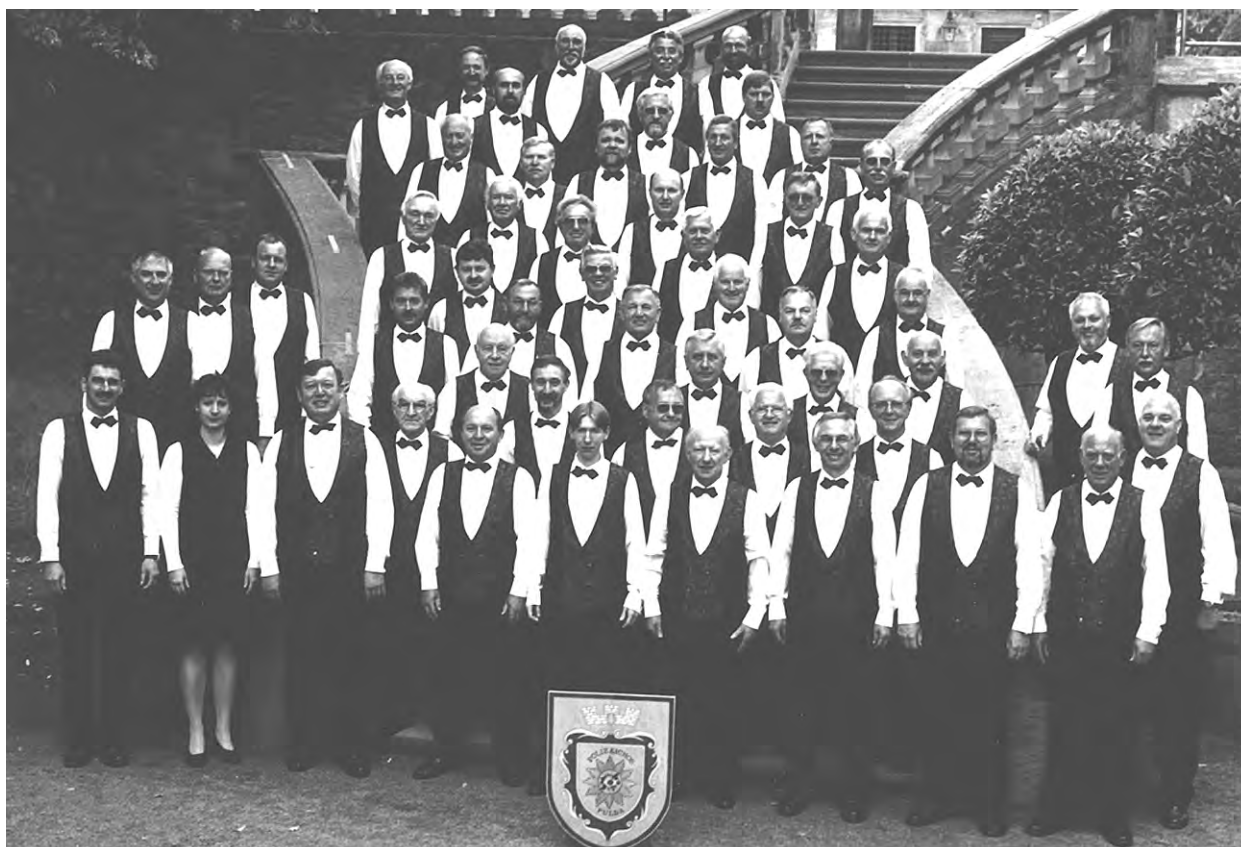


Gisela Jörgens, lyrischer Sopran, stammt aus Essen und studierte Gesang an der Hochschule für Musik in Frankfurt a.M. bei Frau Prof. Tasch-Ohlsson. Ihr Debüt gab sie 1987 als Susanna in „Figaros Hochzeit“ am Stadttheater Passau, wo sie viele Partien ihres Faches als festes Ensemblemitglied sang. Ein weiteres Engagement führte sie 1989 an das Theater der Stadt Bremen und schließlich an das Koblenzer Stadttheater.

Zu ihrem Repertoire gehören Partien wie: Despina (Cosi fan tutte), Lucieta (Die Grobiane), Ännchen aus Freischütz, Zerline (Fa Diavolo), Luise (Der Junge Lord), Janka (Ung. Hochzeit).

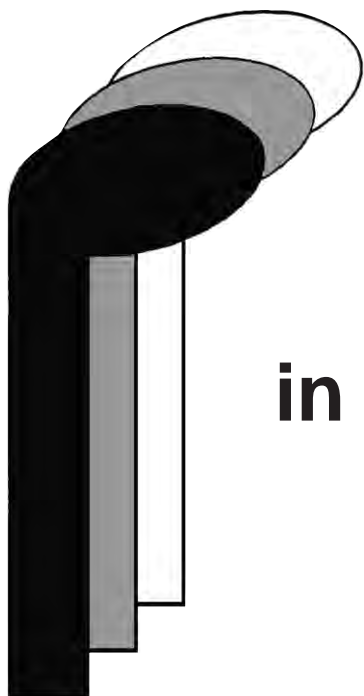
Im ZDF trat sie mehrmals in einer Live-Sendung mit Medleys aus Operetten und Filmmusik auf. In der Sendung Melodien für Millionen bekam sie 1990 den Franz-Grothe-Preis verliehen.

Gisela Jörgens ist gleichzeitig als Konzertsängerin tätig: ihr Repertoire umfaßt unter anderem die Passionen und viele Kantaten von J.S. Bach, Oratorien von G.F. Händel und J. Haydn, Messen und Requiem von W.A. Mozart, Werke von F. Martin, C. Saint-Saens, A. Honneger. Konzertreisen führten sie in die USA, Karibik, nach Israel, Österreich, Frankreich und Italien. Seit 2000 ist sie auch als Dozentin für Gesang an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt a.M. tätig.



Der **Polizeichor Fulda** wurde im Jahre 1983 gegründet und feiert im nächsten Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Von anfänglich 23 Sängern ist er bis heute zu einem stattlichen Männerchor von 60 aktiven Sängern angewachsen. Seit 1996 steht Wolfgang Heil dem Chor als Chorleiter vor.

Das inzwischen traditionelle Frühlingskonzert unter dem Motto „Bürger und Polizei singen und spielen“ fand erstmals im Mai 1984 im Schloßtheater in Fulda statt. Der Erlös kommt immer einem caritativen Zweck zugute. So unterstützt der Polizeichor Fulda seit Jahren den Orts- und Kreisausschuß Fulda des Müttergenesungswerkes. Neben diesem Frühlingskonzert im Schloßtheater, den Adventkonzerten in den Klosterkirchen Frauenberg in Fulda und dem Bonifatiuskloster Hünfeld runden etwa 15 Auftritte das Sängerjahr ab. Konzertreisen führten den Chor bisher zu befreundeten Polizeichören im Inland, aber auch in die USA, nach Kanada, Russland und Italien. Nachdem 1989 eine Langspielplatte herausgegeben wurde, stellte der Polizeichor Fulda 1999 eine CD unter dem Titel „Fein sein, beieinander bleiben“ und im Advent 2000 eine CD „Weihnachten mit dem Polizeichor Fulda“ vor.



Der Polizeichor
Frankfurt am Main e. V.
lädt ein zum

Herbstkonzert in Bad Homburg v. d. H.

am 21. September 2002
um 16.00 Uhr

Jung und Alt

—

*Musik
baut Brücken*

Es wirken mit:

Gisela Jörgens, Sopran

Peter Fiolka, Tenor

**Bigband des
Hessischen Polizeiorchesters**
Leitung: Alfred Herr

Die Preußen
Leitung: Dominik Heinz

**Polizeichor
Fulda**
Leitung: Wolfgang Heil

**Frauenchor
des Polizeichores
Frankfurt a. M.**
Leitung: Damian H. Siegmund



Liebe Freunde des Polizeichores,
der Frauenchor des Polizeichores
Frankfurt a.M. veranstaltet am
21. September, zusätzlich zu seinem
traditionellen Auftritt in der Konzert-
muschel des Palmengartens am Tag dar-
auf, im Kurtheater Bad Homburg v.d.H. ein
Herbstkonzert unter dem Motto „Jung und Alt
– Musik baut Brücken“. Neben den Ihnen be-
kannten Mitwirkenden Peter Fiolka (Tenor) ,
„Die Preußen“ und der Big-Band des Hessi-
schen Polizeiorchesters können wir die Sopra-
nistin Gisela Jörgens und den Polizeichor
Fulda begrüßen.

Eintrittskarten: 9,00 +12,00 €
Erhältlich bei Ludwig Wagner Tel.: (0 69) 46 00 33 85



Herbstkonzert im Palmengarten (Musikpavillon)



Sonntag
22. September 2002
um 15 Uhr

mit dem Frauenchor des Polizeichores Frankfurt a. M.
dem Polizeichor Fulda
und der Bigband des Hessischen Polizeiorchesters



Sinfonisches Abschluß-Konzert der Frankfurter Mendelssohn Tage

Sonntag, 17. November 2002, 15.30 Uhr
Kaiserdom zu Frankfurt am Main

Felix Mendelssohn Bartholdy:

42. Psalm
Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser
Vespergesang *Adspice Domine*
Orgel-Sonate B-Dur
5. Sinfonie in d-moll

Elisabeth Scholl, Sopran

Domkapellmeister Hans-Otto Jakob, Orgel

Mendelssohn-Chorvereinigung Frankfurt

Polizeichor Frankfurt am Main

Thüringen-Philharmonie Gotha-Suhl

Dirigent: **Paulus Christmann**

Vorverkauf:
Hauptkommissar Ludwig Wagner,
Tel.: (069) 46 00 33 85

Neue Deutsche im alten Römer

Feierliche Einbürgerung im Kaisersaal am 26. April 2002



„Einigkeit und Recht und Freiheit...“ tönte es zum Abschluß des Festaktes anläßlich der Verleihung der deutschen Staatsbürgerschaft an Frankfurter Bürger unterschiedlichster Herkunft am 26. April 2002 im Kaisersaal des Frankfurter Rathauses.

Oberbürgermeisterin Petra Roth verwies in ihrer Ansprache auf die jahrhundertelangen multikulturellen Traditionen Frankfurts und erinnerte an die „fremdländische“ Herkunft einiger deutscher Kaiser.

FOTOS: F. DUENSING



Sänger gebieten Regen Einhalt

Beim Muttertagskonzert im Palmengarten am 12. Mai blieb es wider Erwarten trocken



Der Palmengarten in Frankfurt am Main ist ein Ort der Pflanzenvielfalt und eine Oase der Ruhe. Er erfreut sich dem Zuspruch von Jung und Alt. Sei es, um die im Laufe des Jahres stattfindenden Ausstellungen und Präsentationen zu besuchen oder um sich beim Spaziergang in herrlicher Parklandschaft zu besinnen und zu erholen. Oder auch nur, um auf dem gepflegten Rasen auszuruhen, ein Buch zu lesen, nur einfach nur dazuliegen. Eine weitere Attraktion des Bürgerparks Palmengarten sind Veranstaltungen, Konzerte und Bälle im Gesellschaftshaus oder im Musikpavillon. Nicht zu vergessen Café und Restaurant mit herrlichem Blick auf die Rasenlandschaft und die Springbrunnen.

Der Polizeichor Frankfurt am Main nutzt den Park seit langer Zeit für einige seiner zahlreichen Veranstaltungen. Sei es der Große Saal des Gesellschaftshauses als Ballsaal und Konzertbühne oder der Musikpavillon im Rahmen der Promadenkonzerte der Philharmonischen Gesellschaft.

Für Muttertag hatten wir den Musikpavillon reserviert. Zusammen mit dem Hessischen Polizeiorchester war in der Palmengartenvorschau ein Muttertagskonzert angekündigt. Die Reihe der Konzerte im Pavillon eröffnet schon

seit einigen Jahren der Polizeichor Frankfurt am Main mit eben diesem Konzert. In der Regel spielt das Wetter auch mit. Es war sogar manchmal schon so heiß, dass die Zuhörer in den Schatten der Bäume flüchteten. Doch in diesem Jahr verhiß der Wetterbericht nichts Gutes. Nun ist das mit der Wettervorhersage in Hessen so eine Sache. Wir waren guten Mutes, dass trotz des vorhergesagten Dauerregens das Konzert stattfinden kann.

Am Tag vor dem Muttertag sah es ganz mies aus. Am Morgen des 12. Mai wurde der Regen immer schlimmer. Anrufe beim Vorsitzenden brachten nicht die erhoffte Absage. Dort hieß es nur immer und immer wieder: „Das Wetter wird prima, wir singen“.

Also fanden sich bei immer noch Regen an die 45 Sänger im Pavillon ein. Von Zuschauern keine Spur. Später hatten diese aber in den Cafés ausgemacht, nur darauf wartend, dass wir anfangen. Das Hessische Polizeiorchester war auch trotz Regens angereist. Aber die Musiker stiegen vorerst nicht aus. Mit Blick zum Himmel entschlossen sie man sich, die Instrumente nicht auszupacken. Zu ihrer Ehrenrettung sei gesagt, dass ein Besserung des Wetters nicht in Sicht war, auch wenn unser Vorsitzender meinte, das Wetter bessere sich rechtzeitig.

Das Polizeiorchester entschloss sich also, wieder nach Hause zu fahren. Wir Sänger sahen das nicht so problematisch. Wir harrten der Dinge, es war ja noch eine halbe Stunde bis zum Konzertbeginn. Außerdem hatten wir eine Überraschung bestellt. Die Damen waren auch schon da und brannten auf ihren Auftritt.

Es kam wie vorhergesagt. Um 15.00 Uhr klarte der Himmel auf. Zeitweilig kam sogar die Sonne durch. Fleißige Damen unseres Frauenchores hatten inzwischen die Zuschauerstühle trockengewischt und zahlreiche Besucher des Palmengartens fanden sich ein, da sie gehört hatten, dass der Polizeichor singt. Da war das Orchester aber schon wieder kurz vor Wiesbaden.

Es wurde ein schönes Konzert, nur wir Sänger und ein dankbares Publikum. Peter Fiolka glänzte mit vier Solostücken und der Chor, gut besetzt, war prima aufgelegt. Der Flügel war extra gestimmt worden und so konnte Paulus Christmann die Sänger exzellent begleiten.

Die Überraschung passte sich wunderbar in die Stimmung dieses Nachmittags ein. Eine Modenschau bot ein Kleid in sieben verschiedenen Variationen. Moderiert von Schneidermeisterin Erika Hohmann, Mutter unseres Sangesfreundes Friedhelm Duensing, dargeboten von Rosi Weber, seiner Schwester. Hintergrund dieser Vorführung war das Meisterju-



Käpt'n Erika und Model Rosi

biläum von Frau Hohmann (50 Jahre) – bei uns auch bekannt als die Märchenfee der Weihnachtszeit.

Mit dem „Feuerstrom der Reben“, dem Trinklied aus dem Studentenprinz beendeten wir das diesjährige Muttertagskonzert. Just in diesem Moment fing es wieder an zu tröpfeln.

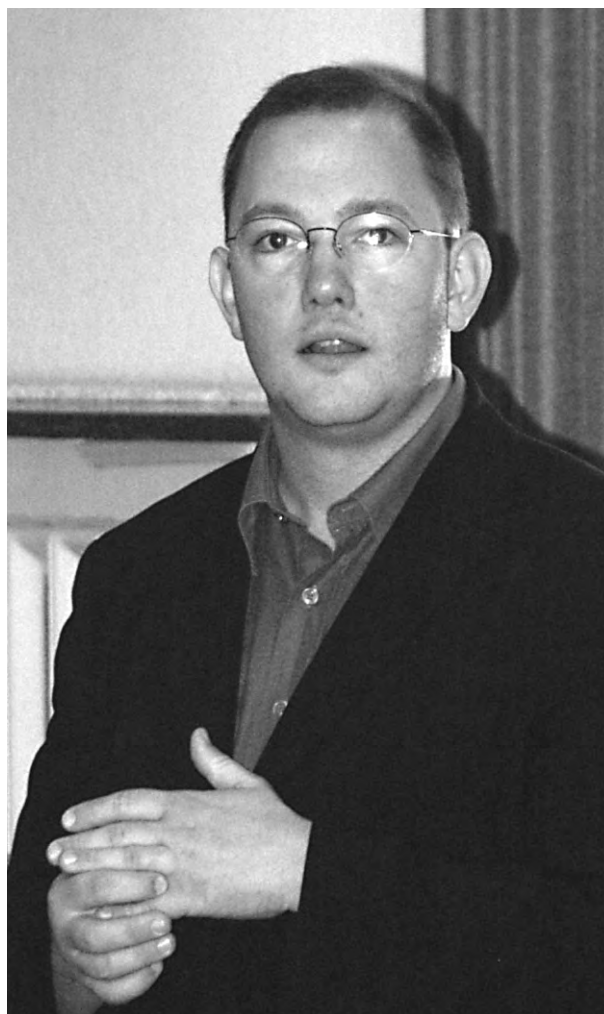
HORST WEIDLICH

FOTOS: ???

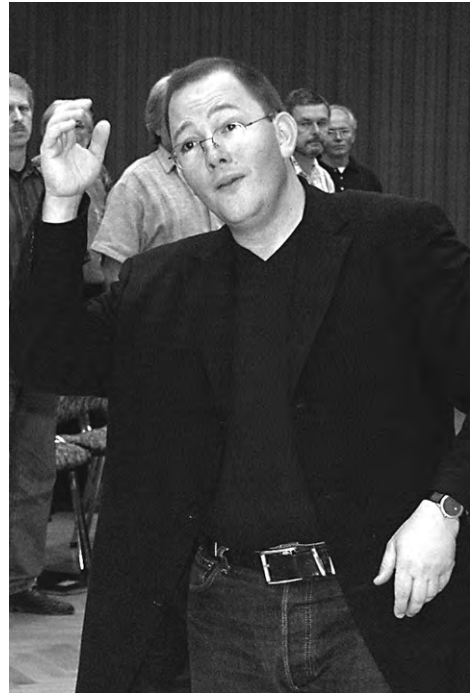


Konzert vorbei – Regen geht weiter

Im Anfang war ...



Samstagsproben zusammen mit den Frauenstimmen im Polizeipräsidium



*Durchlaufprobe in Kelkheim
mit Solisten und Orchester*



... die Probe

Dramatik und Heidenspektakel

*Polizeichor und Jenaer Philharmonie eröffnen
Frankfurter Mendelssohn-Tage in der Alten Oper*



Mit frenetischem Beifall beseitigten die Konzertbesucher die letzten Zweifel der Sänger des Polizeichores Frankfurt am Main, ob sie Schostakowitschs anspruchsvolle, hochdifferenzierte, zum Teil beklemmende Kantate „Babi Yar“ verstehen und annehmen würden.

Bei Babi Yar handelt es sich um eine Schlucht bei Kiew, in der am 29. und 30. September 1941 durch deutsche Sonderkommandos etwa 34.000 Juden erschossen wurden. Der Dichter Jewgenij Jewtuschenko kritisiert in seiner Ballade über das Massaker von Babi Yar antisemitische Tendenzen in Russland. Dmitri Schostakowitsch vertonte die Ballade, führte das Werk 1962 in Moskau erstmals auf und fiel wegen des indirekten Hinweises auf die Greuelthaten Stalins in Ungnade beim sowjetischen Parteiapparat. 1970 erklang „Babi Yar“ erstmals in Philadelphia, also im Westen. Bei un-

serer Darbietung am 08.06.2002 im Eröffnungskonzert der „Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002“ handelte es sich um eine Frankfurter Erstaufführung. Das ergreifende Werk wurde von Lorenz Engelhaupt mit tief dunklem Bass in expressiver Eindringlichkeit sowie der Jenaer Philharmonie und dem Polizeichor Frankfurt am Main intoniert. Das Spektrum der facettenreichen Textpassagen reichte vom flüsternden Piano bis hin zum betrunkenen Gröhlen – alles in Russisch.

Auszug aus der Kritik der „Frankfurter Rundschau“ vom 11.06.02: „Im russischen Dialog mit Bassist Lorenz Engelhaupt wuchs der Polizeichor über sich selbst hinaus und gestaltete die differenziertesten Klangnuancen vom groben Volkschor bis zur zartesten Lyrik mit großer Sensibilität. Hier lag der Höhepunkt des Abends.“

Ein wichtiges Indiz für den kulturellen Stellenwert des Polizeichores ist die Tatsache, dass seit einigen Jahren unsere Konzertkritiken nicht mehr zusammen mit den Polizeiberichten in den Lokalteilen der großen Frankfurter Zeitungen abgedruckt werden, sondern in deren Kulturspiegel. Dies findet seine Berechtigung vor allem in unseren anspruchsvollen Konzerten mit Weltstars und großen Orchestern in der Alten Oper Frankfurt.

Mit unserem diesjährigen Kulturevent in der Alten Oper eröffneten wir die „Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002“, einen Zyklus, der an den großen Erfolg der Mendelssohn-Tage 2000 anknüpft. Hierzu gehören - neben dem Eröffnungskonzert - ein Lieder-Recital am 25.08.2002 im Rathaus Kelkheim, ein Symposium zu der Fragestellung „Wozu braucht der Mensch Musik?“ mit exponierten Künstlern, Wissenschaftlern, Repräsentanten aus Politik und Medien am 29.10.2002 in der Frankfurter

Paulskirche, Sinfonie- und Chorkonzert am 03.11.2002 in der Niederräder Kirche „Mutter vom guten Rat“ und das Abschlusskonzert am 17.11.2002 im Frankfurter Kaiserdom mit der Thüringen Philharmonie Gotha-Suhl.

Die Konzeption des Eröffnungskonzertes in der Alten Oper realisierte drei Aspekte: die Gegenüberstellung von Mendelssohn und Schostakowitsch, Goethevertonungen als roter Faden und den Kulturaustausch zwischen Hessen und Thüringen. Aus letzt genanntem Grund übernahmen die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst Ruth Wagner und die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Freistaates Thüringen Prof. Dr. Dagmar Schipanski die Schirmherrschaft.

Jürgen Moog, Repräsentant des Polizeichores, begrüßte die Besucher und Besucherinnen des nahezu vollen Großen Saales, darunter Prof. Dr. Dagmar Schipanski, OB von Frankfurt Petra Roth, OB von Jena Dr. Peter Röhlin-



Die Alte Oper am Abend des Auftritts

ger, Kulturdezernent von Jena Dr. Schröter, Finanzdezernent von Jena Frank Jauch, ehem. Hess. Ministerpräs. Dr. Walter Wallmann, stellv. Stadtverordnetenvorsteherin Ute Hochgrebe, Kulturdezernent Dr. Bernhard Nordhoff, Stadtkämmerer Horst Hemzal, Baudezernent Franz Zimmermann, Stadträtin Lilli Pölt, Stadtrat Jürgen Heyne, Landrat des MTK Bertold Gall, Vizepräsident der Europäischen Zentralbank Prof. Lucas Papademos, Landespolizeivizepräsident Heinrich Bernhardt, Frankfurter Polizeivizepräsident Wolfgang Daschner und Abteilungsdirektor der Frankfurter Polizei Norbert Glück.

In ihrem Grußwort ging die Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth auf die Bindung des am 03.02.1809 in Hamburg geborenen Felix Mendelssohn zu Frankfurt am Main ein. Dieser hatte während eines Aufenthaltes als Gastdirigent in Frankfurt die Kaufmannstochter Cécile Jeanrenaud kennen gelernt und 1837 geheiratet. Zwischen seinen Amtspflichten in Berlin und Leipzig und seinen ausgedehnten Reisen als Starpianist und -dirigent zog es ihn immer wieder nach Frankfurt zurück. Er komponierte hier bedeutende Werke wie das Violinkonzert e-Moll, die sechs Orchestersonaten und Teile des Oratoriums Elias.



Frankfurts OB Petra Roth

Die Ansprache zur Eröffnung der „Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002“ übernahm Staatsministerin Prof. Dr. Dagmar Schipanski, die den derzeitigen Kulturaustausch ihres Bundeslandes mit Hessen sowie die kulturelle Verbindung durch den in Frankfurt geborenen und



Loge der Ehrengäste



Staatsministerin Prof. Dr. Dagmar Schipanski

über 5 Jahrzehnte in Weimar beheimateten Johann Wolfgang von Goethe herausstellte. Sie wies dabei auf die Freundschaft zwischen Goethe und dem musikalischen Wunderkind Mendelssohn hin und dessen Verdienste um die Bedeutung der Musik und die Musikausbil-

dung. Als eine Art Gastgeschenk und vor allem als hervorragenden musikalischen Botschafter brachte sie die Jenaer Philharmonie mit, ein Spitzenorchester, das 1934 gegründet und in den letzten beiden Jahren für das beste Konzertprogramm der Saison ausgezeichnet wurde.

Mit den harmonischen Klängen der gregorianischen Antiphon „Da nobis pacem Domine“ in Verbindung mit der Choralkantate „Verleih uns Frieden gnädiglich“ von Felix Mendelssohn Bartholdy eröffneten die rund 300 Sängerinnen und Sänger, bestehend aus der Mendelssohn-Chorvereinigung, dem Polizeichor-Frauenchores und dem Polizeichor, sowie die Jenaer Philharmonie unter der Leitung von Paulus Christmann das Konzert. Es folgte das eingangs beschriebene „Babi Yar“, jedoch erst nachdem die bewährte Moderatorin Gaby Reichardt kompetent und verständlich Hintergründe und Motive der anspruchsvollen Dichtung und Komposition erläutert hatte. Nach „Babi Yar“ kündigte sie einen ganz anderen Schostakowitsch mit dem „Klavierkonzert Nr. 2 in F-Dur“ an. Das Konzert entstand 1957 als Geburtstagsgeschenk an seinen 19jährigen Sohn Maxim und zeigt ihn als Meister der klaren Form, des verspielten Holzbläserklanges



Die Jenaer Philharmonie

und der quirligen Klavierakrobatik. Temperamentvoll im schnellen, verspielten Teil und mit lyrisch fein geschliffenen Ton im langsamen Satz interpretierte die russische Pianistin Prof. Irina Edelstein Schostakowitschs Werk, begleitet von der Jenaer Philharmonie. Beifallsstürme nötigten die beeindruckende Solistin zu mehrfacher Rückkehr auf die Bühne.

Goethe-Vertonungen dominierten den zweiten Programmteil. Peter Fiolka, hervorragender lyrischer Solo-Tenor des Polizeichores, trug „Wandrer's Nachtlid II“ und „Der Musensohn“, Kompositionen von Franz Schubert, vor – begleitet von Chor- und Kirchenmusikdirektor Wendelin Röckel am Flügel. Es folgte die berühmte „Alt-Rhapsodie“ von Johannes Brahms nach einem Fragment aus Goethes „Harzreise im Winter“, dargeboten mit hoher Intensität von der Altistin Birgit Schmickler, dem Polizeichor und der Jenaer Philharmonie.

Mit Goethes „Die erste Walpurgisnacht“, vertont von Mendelssohn, hatte das Konzert einen besonderen Höhepunkt zum Abschluss. In seiner Dichtung ergreift Goethe Partei eines unterdrückten Volkes, obwohl die Besetzer Christen und die Besetzer Heiden sind. Es geht um die Versammlung keltischer Druiden im unzugänglichen Harz, um sich mit Hexen und Teufelsritten auf dem Brocken gegen die christlichen Widersacher zu wappnen. Bei den musikalisch gemalten Wirbelstürmen in der Ouvertüre und den wechselnden zum Teil von hoher Geschwindigkeit geprägten Sätzen zeigte die Jenaer Philharmonie ihre herausragende Klasse. Klangmächtig, dabei differenziert und sauber agierte der große Chor. Solistin Birgit Schmickler beeindruckte mit ihrer vollen Altstimme, Solist Michael König mit seinem kräftigen, reinen Tenor.

„Geadelt“ wurde die Interpretation durch Kammersänger Prof. Dr. Bernd Weikl, einer der herausragenden Sängerpersönlichkeiten unserer Tage. Er ist ständiger Gast aller wichtigen Opernhäuser, u.a. der Metropolitan Opera New York, der Mailänder Scala, Wiener Staatsoper, Covent Garden London und der Opéra de Paris. Große internationale Beachtung hat er sich vor allem durch seine regelmäßige Mitwirkung bei den Salzburger wie den Bayreuther Festspielen erworben. Mit seinem wunderbaren weittragenden Bariton gestaltete er gemeinsam mit den zuvor genannten Solisten die verschiedenen Rollen des groteskphantastischen Goethe-Poems mit lebendiger Dramatik.



Prof. Irina Edelstein mit Tochter



Peter Fiolka in Begleitung von Wendelin Röckel



Kammersänger Prof. Bernd Weikl



Die Chorgemeinschaft vor der Alten Oper

Sieben Mal mussten die Solisten des Konzertes auf Wunsch des applaudierenden Publikums zurück auf die Bühne. Besonders viel Applaus erhielt der Dirigent und musikalische Gesamtleiter Paulus Christmann. Der promovierte Musikwissenschaftler hat das musikalische Großprojekt initiiert, die anspruchsvolle Musikliteratur mit Chor und Orchester einstudiert und mit unglaublicher Sicherheit und großer Ausstrahlung seine Interpretation der

Werke durch die von ihm inspirierten Mitwirkenden im Konzert gestaltet. Faszinierend! Unser Polizeichor partizipiert an dem großen Erfolg, wirbt so für Chorgesang, Nachwuchssänger und nicht zuletzt für unsere Polizei. Vielen Dank, Paulus Christmann!

JÜRGEN MOOG

FOTOS: TATJANA UND FRIEDHELM DUENSING
WOLFGANG HUHN UND KARL-HEINZ MANTHEI



Danksagung an Paulus Christmann nach dem Konzert

Kulturelle Bande zwischen Hessen und Thüringen festigen

Ansprache von Frau Prof. Dr. Dagmar Schipanski – Staatsministerin des Freistaates Thüringen und Präsidentin der Deutschen Kultusministerkonferenz – zur der Eröffnung der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002 in der Alten Oper

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Roth, liebe Freunde der Musik,

ich begrüße Sie herzlich in der Alten Oper Frankfurt zum Eröffnungskonzert der Mendelssohn-Tage. Ich freue mich sehr, dass so viele Musikfreunde diesem Konzert beiwohnen wollen.

In diesem Jahr stehen die Mendelssohn-Tage im Zeichen des Kulturaustausches zwischen Hessen und Thüringen. So habe ich gern- gemeinsam mit meiner Hessischen Amtskollegin Ruth Wagner – die Schirmherrschaft über die Mendelssohn-Tage übernommen. Denn die Verbindung unserer beiden Bundesländer liegt mir sehr am Herzen.

Schon seit Jahrhunderten sind Hessen und Thüringen in vielfältiger Weise eng miteinander verbunden. Da sind natürlich die weit zurückreichenden geschichtlichen Beziehungen unserer Länder, die sich noch heute widerspiegeln in vielfältigen Kooperationen im Bereich der Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Kultur.

Wie kein zweiter repräsentiert jedoch der in Frankfurt geborene und über fünf Jahrzehnte in Weimar beheimatete Johann Wolfgang von Goethe die kulturelle Verbindung zwischen Hessen und Thüringen.

Diesem Umstand tragen die Organisatoren der Mendelssohn-Tage Rechnung, indem heute Vertonungen von Texten Johann Wolfgang von Goethes auf dem Programm stehen.

Trotz des enormen Altersunterschiedes verband den Dichterfürsten und das musikalische Wunderkind eine enge Freundschaft. Goethes klassische Bildungsideale haben Mendelssohn tief geprägt. So setzte sich Mendelssohn nachdrücklich für die Musikausbildung ein und gründete 1843 in Leipzig das erste deutsche Konservatorium zur professionellen Musikausbildung. Sein Anspruch an die Musik war es, den Menschen Bildung, Erbauung und geistige Anregung zu geben.

Mendelssohns Ideale wirken noch heute nach in der musikalischen Ausbildung unserer Kinder. Sie bekommen im Musikunterricht eine gute, grundlegende Ausbildung, erlernen aber häufig auch ein Instrument, mit dem sie ihren Stimmungen, Neigungen und Gefühlen Ausdruck verleihen können.

Wir alle lernen mit der Musik und in der Musik die kulturelle Vielfalt unserer Welt kennen und erobern mit jedem neuen Stück auch einen Teil der Musikgeschichte, die immer international ist und sich nicht national vereinnahmen lässt.

Die Erfahrung der kulturellen Vielfalt der Welt und die Fähigkeit, Toleranz gegenüber dem Anderen aufzubringen – das sind unabdingbare Voraussetzungen für ein friedvolles Miteinander in unserer globalisierten Welt.

Das ist aber auch eine Voraussetzung für die innere Einigung unserer Volkes.

Ich will die Rolle der Kunst im Allgemeinen und der Musik im Besonderen nicht überschätzen. Sie hat nur begrenzte Möglichkeiten, individuelle oder gesellschaftliche Fehlentwicklungen aufzuhalten. Und die Musik von Mendelssohn oder Schostakowitsch wird sicher nicht die Probleme des Nahen Ostens oder unsere vielfältigen Schwierigkeiten beim Aufbau in den neuen Bundesländern lösen.

Aber das Wichtige ist: Kunst und kulturelle Bildung stärken die Abwehrkräfte der Gesellschaft und können die Ausbreitung von Ungeist hemmen. Sie stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl unseres Volkes und sie baut lebendige Brücken des geistigen Austausches. In diesem Sinne danke ich Ihnen allen, die Sie sich kulturell betätigen sei es als Orchestermusiker, als Chormitglied oder auch als Konzertbesucher.

Besonderer Dank gilt an diesem Abend den Mitwirkenden des Konzertes: der Mendelssohn-Chorvereinigung Frankfurt, dem Polizeichor Frankfurt, allen Solisten, sowie dem Dirigenten und künstlerischen Leiter dieses Zyklus Paulus Christmann.

Den Orchesterpart des heutigen Eröffnungskonzertes übernimmt quasi als „Gastgeschenk“ die Jenaer Philharmonie, eines der leistungsstärksten Sinfonieorchester unseres Landes. Ich bin besonders froh, Sie hier in Frankfurt als Botschafter Thüringens begrüßen zu können.

Ich wünsche den Ausführenden gutes Gelingen und uns allen angenehme und anregende Stunden – bei dem heutigen Eröffnungskonzert sowie auch bei den weiteren Veranstaltungen der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002.

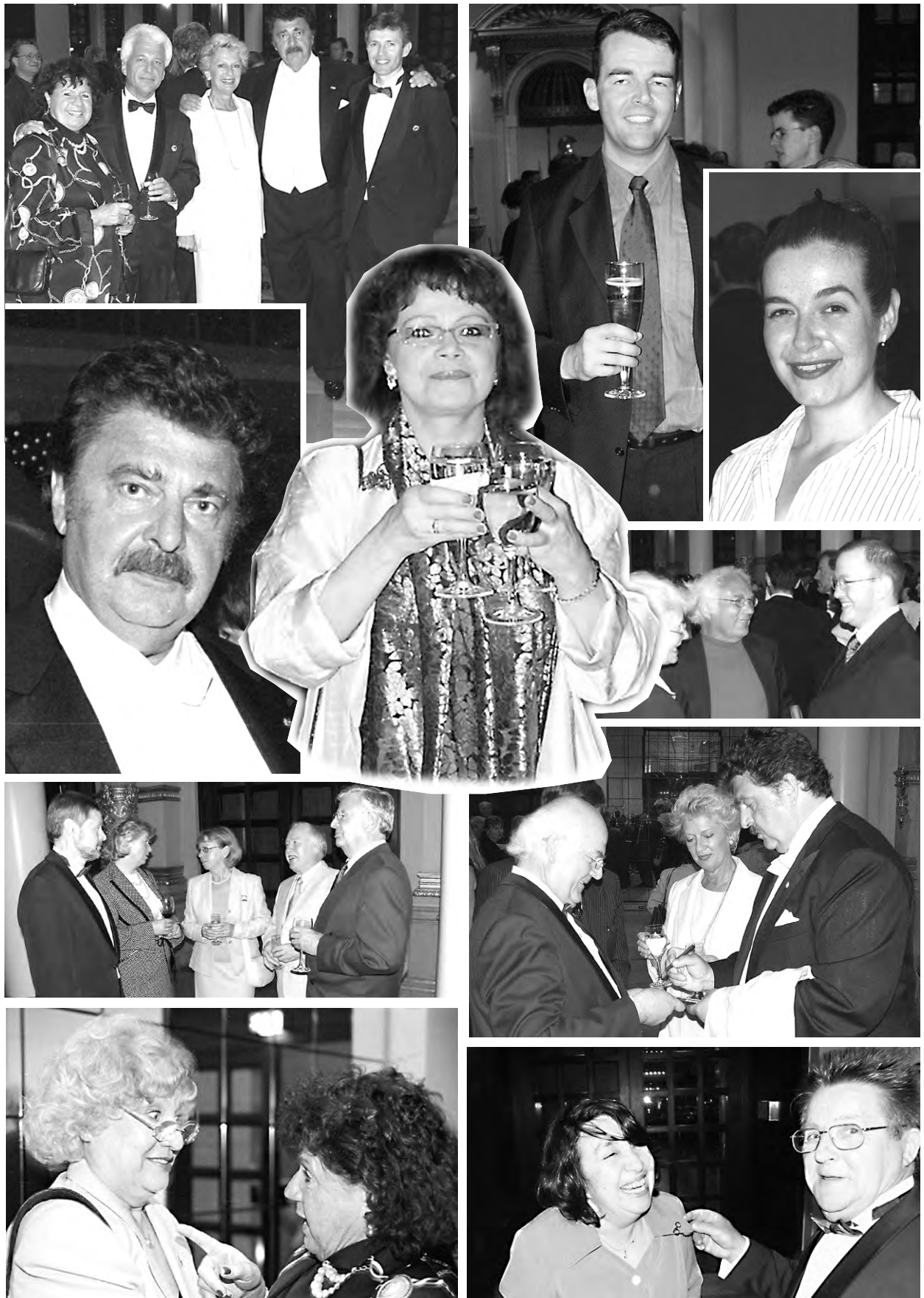
Zum Abschluß, meine Damen und Herren, soll Felix Mendelssohn Bartholdy selbst zu Wort kommen. Er hat einmal gesagt:

„Es wird so viel über Musik gesprochen und so wenig gesagt. Ich glaube überhaupt, die Worte reichen nicht hinzu, und fände ich, dass sie hinreichen, so würde ich am Ende keine Musik mehr machen“.

Da ich mir durchaus der Begrenztheit der Worte bewußt bin, freue ich mich mit Ihnen auf die wunderbare Musik Mendelssohns und wünsche Ihnen einen vollendeten Kunstgenuß am heutigen Abend.



Zum Abschluß...



... gab es Sekt

650 Jahre Stadtrechte am Fuße des Taunus

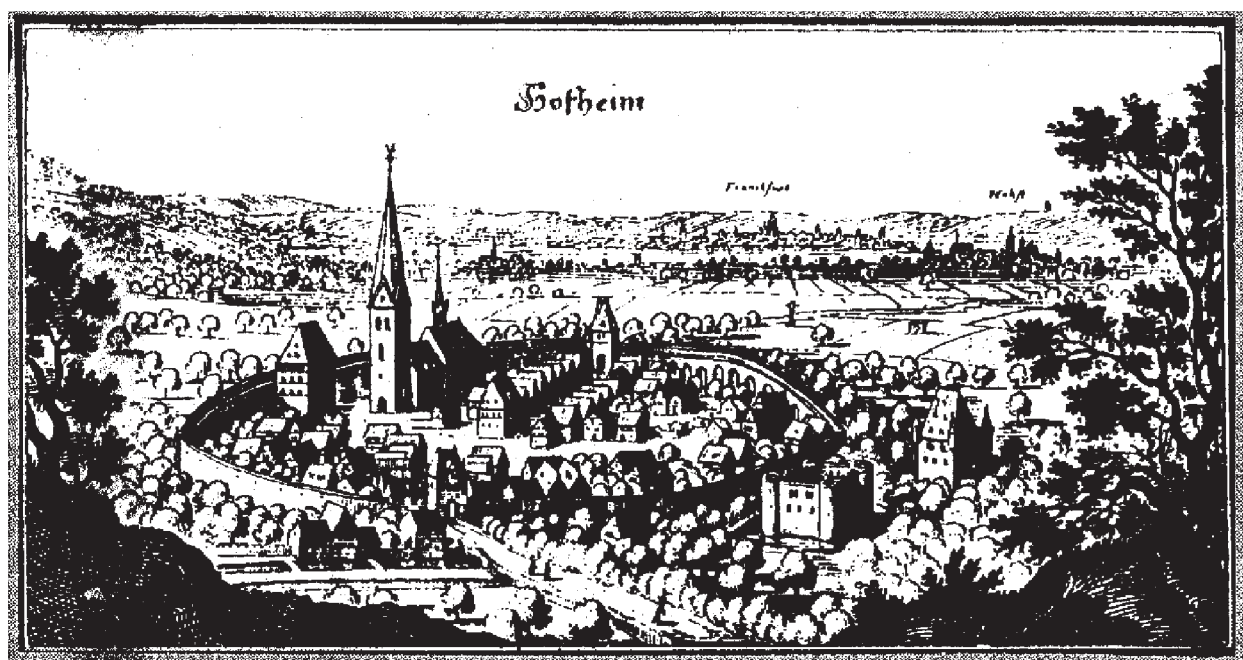
BLS in Hofheim



Am 23./24. März 2002 begannen die Feierlichkeiten der Stadt Hofheim/Ts., die sich bis zum Ende des Jahres hinziehen werden. Die BLS waren eingeladen mitzufeiern. Schauen wir zunächst mal in die Vergangenheit. Wie entstanden unsere heutigen Städte? Dieser Frage gehen vorwiegend Historiker nach und so ein schlauer geschichtsbewusster Mensch hat in den Archiven nachgeschaut und

festgestellt, dass ein Kaiser namens KARL IV., König von Böhmen, es war, der vor genau 650 Jahren diese Urkunde, im Kreise seiner wichtigsten Beamten, im damals so fernen Prag, ausfertigte.

Dieses kaiserliche Edikt bekam der regional herrschende Edler PHILIPP VI. von Falkenstein per Bote überbracht, um der „Siedlung Hoveheim“ die Stadtrechte zu übermitteln. Verloren gegangen scheint der Grund um die



Erhebung der kaiserlichen Zuneigung zu „Hofveheim“, denn er fand sich in keiner historischen Betrachtung der publizierten Zeilen.

Ein solches kaiserliches Privileg beinhaltet besondere Rechte, wie das Marktrecht, die Gerichtsbarkeit, Handwerk zu betreiben, das Mauerrecht sowie Stadttore zu errichten. Letzteres war damals besonders wichtig, denn umherziehende Horden fielen in Siedlungen ein, plünderten und brandschatzten sie. Daher waren Stadtmauern lebenswichtig.

Zu den Jubiläums-Feierlichkeiten waren, neben vielen örtlichen Vereinen, Firmen und Institutionen, Gruppen aus der näheren Umgebung und fernerer Gefilden eingeladen, um das Programm reichhaltig zu gestalten.

Die BLS waren eine Gruppe, die mit ihrem Beitrag das Publikum an beiden Tagen mit insgesamt vier Auftritten, auf einer installierten Bühne, mit Musik und Gesang unterhielten.

Während der Einsingphase im bereitgestellten Aufenthaltsraum wurde für einen der Akkordeonspieler diese zur unfreiwilligen Reparaturstunde. Grund: Die Eingeweide seiner Harmonika hatten sich selbständig gemacht und verhinderten, daß sich der Luftbalg ordnungsgemäss bedienen liess.

Nach Inaugenscheinahme des Innenlebens der „Quetschkommode“ und Behebung des Defekts konnte der erste Auftritt absolviert werden.



Bei sonnig bis wolkegem Wetter und fast frostigen Temperaturen – es war saukalt – kamen die BLS mit dem erwarteten Gesangsmotto: „Jesses, jesses, jesses na, es wird ja nichts passiert sein“ zum ersten Part ihres Auftritts. Die anwesenden ZuhörerInnen, teils winterlich gekleidet, wurden mit der musikalischen Europa-Reise gedanklich in die Nachbarländer versetzt. Die Texte und Melodien waren teils getragen/melancholisch, mal freudig/temperamentvoll, für jede/jeden etwas, dies liess sich aus den Mienen der Menschen ablesen. Im Zuschauerkreis wurden vertraute Gesichter ausgemacht, die bei einem bekannten Chorlied zunächst erstaunt, dann lächelnd und rhythmisch schnippsend, das für sie unbekanntes Tempo erlebten. Dieses „neue Gwahoddiad“ entstand bei einer Gesangsprobe der BLS, als Akkordeon-Franzl seine flinken Finger im Jazzrhythmus über die Tastatur jagte. Diese Variante kam gut an und ist ins BLS-Repertoire aufgenommen. Da die Bühne im „Weindorf“ aufgestellt war, durften Wein- und Trinklieder nicht fehlen. Das Publikum wurde zum Schunkeln angeregt, was gleich zwei Effekte hatte. Zum einen galt es mitzumachen und zweitens wurde damit Bewegung in die kalten Glieder gebracht, was sichtlich guttat.

Im Veranstaltungskalender waren die BLS unter der Bezeichnung „Die Blinklichter“ angekündigt, was zum Schmunzeln verleitete. Kennen denn „die“ die BLAULICHTSÄNGER vom Polizeichor Frankfurt am Main nicht?, na ja, nicht jeder guckt „Hessen lacht zur Fassenacht“. Die Preußen waren ebenfalls engagiert und erfreuten sich grosser Beliebtheit. Hierzu wird an anderer Stelle berichtet werden.

Als Fazit aus Sicht der BLS ist zu bemerken, daß wieder ein weiterer Personenkreis von der Vielseitigkeit i h r e r POLIZEI Kenntnis erhalten und ggf. ein positiveres Bild bekommen hat.

Den Bürgerinnen und Bürgern von Hofheim, ihren Verantwortlichen und den noch zu erwarteten Gästen für die Feierlichkeiten im Jahr 2002 sei eine friedlich fröhliche Zeit beschieden und allseits gelungene Veranstaltungen, das wünschen die

BLAULICHTSÄNGER
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

FRITZ ROSENTHAL
FOTOS:SABINE STEPHAN

Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main

Polizeipräsidium
 ☎ 069/755-00
 Fax: 069/755-6644
Kasino-Nebenraum
 ☎ 069/755-6295

Vorsitzender
 Horst WEIDLICH D.: 069 / 755 - 1262
 D 312 Fax: 069 / 755 - 1209
 P.: 06171 / 74156
 mT: 0170/5238545
 mail: weidlich-family@t-online.de

Repräsentant
 Jürgen MOOG D.: 069 / 755 - 4400
 D 400 Fax: 069 / 755 - 4409
 P.: 06195 / 63332
 mT: 0172 / 6591384
 mail: juergenmoog@web.de

2. Vorsitzender
 Lutz FELBINGER D.: 069/755 - 0200
 D 102 P.: 06039 / 933 183
 Fax: 06039 / 933 184
 m.T.: 0173 / 3047 009

Schatzmeister
 Peter MEISE D.: 069/1560483
 P.: 069/525 369

Geschäftsführer
 Norbert WEBER P.: 06109 / 36126
 Fax: 06109/733068
 m.T.: 0179/5373289
 mail : magicnobby1@aol.com

2. Schatzmeister
 Alfred KRAUSE D.: 069/755 - 8223
 Z 21/23 P.: 06184 / 7135

2. Geschäftsführer
 Alexander GANZ P.: 069 / 61006671
 mT: 0163 / 3947 422
 mail : ganz-frankfurt@t-online.de

2 Archivare
 Günter BURKHARDT
 P.: 069 / 786489
 Karheinz BÖHM
 P.: 069 / 7380634

2 Listenführer
 Ludwig LINDER
 P.: 069 / 540292
 Ernst MERCHEL
 P.: 069 / 576285

**4 Vertreterinnen
der aktiven Frauen**
 Margot BURKHARDT
 P.: 069 / 78 64 89
 Carla MEISE
 P.: 069 / 52 53 69
 Lilli RIMMELE
 P.: 06171 / 286532
 Wilma WAGNER
 P.: 069 / 45 24 95

**Dirigent
Männerchor**
 Paulus CHRISTMANN

**2 Beisitzer
für Gerät**
 Dieter SCHÄFER
 P.: 069 / 45 74 58
 Helmut GELHAUSEN
 P.: 069 / 564233
 D: 069 / 8089141
 mT: 0171/2048763

**2 Beisitzer
für Technik**
 Alfred KRAUSE
 D.: 755 - 8223
 P.: 06184 / 7135
 Friedhelm DUENSING
 mT.: 0172/6136907
 P.: 069 / 86710171

**3 Beisitzer für
Sonderaufgaben**
 Wolfgang LOTZ
 P.: 069 / 624152
 Johann RIMMELE
 P.: 06171 / 286532
 Gerd WILCKEN
 P.: 069 / 465794

**Dirigent
Frauenchor**
 Damian H. SIEGMUND

**Vertreter der
Blaulichtsänger**
 Heinrich STEPHAN
 P.: 06190 / 1659

**Vertreter der
Preußentruppe**
 Jürgen HÖLSCHER
 D.: 069/755 - 8024
 P.: 06109 / 67443

Kartenverkauf
 Ludwig WAGNER
 KV: 069/46003385
 Fax: 069/46003386
 mail:ludwig-wagner@t-online.de

Kassenprüfer
 Rosi DILL
 Franzjosef ESCH

Stand: 28.01.2002



Kultur- und Konzertreise



in die mitteleuropäischen Partnerstädte Frankfurts

28. September bis 9. Oktober 2002

Reisepreis pro Person (DZ): 950 €
Einzelzimmerzuschlag: 320 €

**Liebe Sangesfreundinnen
und Sangesfreunde,**

bei dieser Reise werden wir die Städte Prag, Breslau, Krakau und Budapest kennen lernen. Konzerte werden wir in allen Städten geben, wobei das Konzert in der Philharmonie in Krakau sicherlich einen Höhepunkt darstellen wird. Ein Abschlussabend in Passau wird die Reise abrunden.

Freuen wir uns auf eine schöne Reise in unsere Partnerstädte, auf herrliche Landschaften und freundschaftliche Begegnungen.

Alle, die sich schriftlich angemeldet und die Anzahlungen wie in der Ausschreibung geleistet haben, sind fest gebucht. Eine Reise-rücktrittsversicherung ist für alle abgeschlossen und im Reisepreis enthalten.

Die Restzahlung ist bis zum 15. August 2002 zu leisten. Bei Einzahlungen bitte das Stichwort "Leipzig" angeben.

Konto für Einzahlungen:
Kto-Nr. 897 191 bei der Frankfurter Spar-
kasse, BLZ 500 502 01.

Wichtig:

Ein Reispaß mit einer Gültigkeit von mindestens sechs Monaten ist zwingend erforderlich.

Eine detaillierte Reisebeschreibung wird mit der Buseinteilung spätestens im September 2002 per Post zugestellt. Darin werden auch Telefonnummern der einzelnen Hotels abgedruckt sein.

Wünsche um einen Platz in einem bestimmten Bus können nur solange berücksichtigt werden, wie es dort freie Sitzgelegenheiten gibt. Die Buseinteilung richtet sich dabei weitgehend an den Listen der vergangenen Reisen aus. Seien Sie jedoch versichert: Nette Gesellschaft trifft man in jedem Bus.

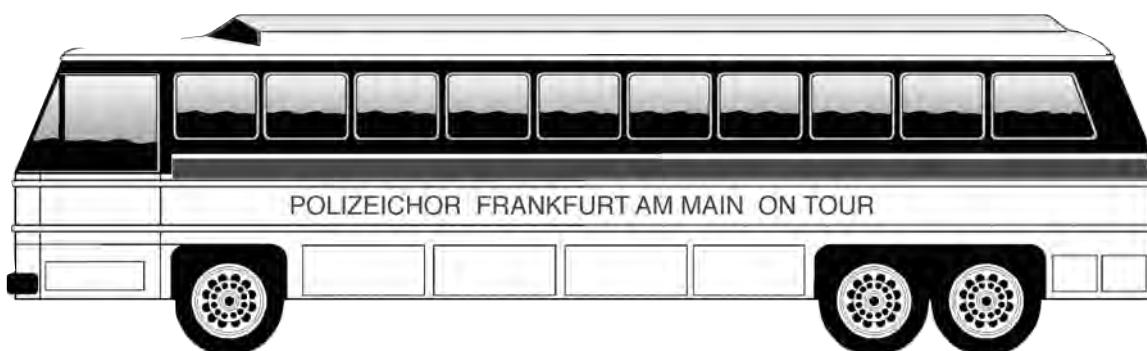
Wir treffen uns am Samstag, 28. September 2002, vor dem Polizeipräsidium/Ludwigs-
traße, und zwar um 6.00 Uhr

Die Abfahrt ist pünktlich um 6.30 Uhr.

Zum Mittagessen werden wir in Plzen sein.

Die Rückkehr ist am Mittwoch, 9. Oktober 2002, gegen 18.00 Uhr

Weitere Informationen gibt es bei Horst Weidlich und Peter Meise.



An den
Polizeihor Frankfurt am Main
Friedrich-Ebert-Strasse 11

60327 Frankfurt am Main

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeihor **Frankfurt am Main**, v.
d.h.

als neue Mitglied weiteres Mitglied (ausweislich des Antrages)

Name: _____ Vorname: _____

geb. am: _____ in: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Strasse: _____

Beruf: _____

Vol. - ghw. _____ Dienst: _____

Adresse d. Elternteile: _____

PLZ des Familienstandes: _____

Name des Ehegatten: _____ Beruf: _____

Name und Geburtsdatum des Kindes (unter 18 Jahre): _____

Ich werde gerne als _____

Name: _____ Vorname: _____

Die Vereinerkennung erfolgt mittels unentgeltlicher Dokumentierung. Ich bin bereit zu erklären, daß es in keinem der
Vereinerkennungsgesetzestexten, der Abrechnungsbücher Z. 20 d. B. Zweitens Nachzeichnung werden die Mitglieds-
schaften im Eintragbuch zu führen, ich bin bereit zu erklären, daß keine Mitgliedschaften

Ich bin bereit, mich dem Vereinerkennungsgesetz zu verpflichten

Name: _____ Beruf: _____

geb. am: _____

Frankfurt am Main, den _____ (Jahrzahl)

Vom genehmigten Vorstand des Vereinerkennungsgesetzes / des Antrages erfolgt mit _____

Name: _____

1. Vorsitzender: _____

2. Vorsitzender: _____

1. Schriftführer: _____

2. Schriftführer: _____

1. Beisitzer: _____

2. Beisitzer: _____

Ziehen Sie um ? Haben Sie ein neues Konto ?

Polizeihor
Frankfurt am Main e.V.
Friedrich-Ebert-Strasse 11

60327 Frankfurt am Main 1

Dann illen Sie illis des Formular aus,
stecken es in einen Umschlag
und senden es an die obenstehende
Adresse:

Name: _____
Vorname: _____
Geburtsdatum: _____

Brief-
steckbrief
eingepackt

PLZ: _____
Ort: _____

Name: _____
Vorname: _____
Geburtsdatum: _____

Alle
Anschreiben

Name: _____
Vorname: _____
Geburtsdatum: _____

Neues
Anschreiben

Name: _____
Vorname: _____
Geburtsdatum: _____

Dienst

Briefe zur Ausfüllung bei meiner Berufveränderung und
bereits erteilter Erzeugnisberechtigung.

Name: _____
Vorname: _____
Geburtsdatum: _____

Berufsdaten

Name: _____
Vorname: _____
Geburtsdatum: _____

Name oder Rufnummer des Brief-
kastenbesitzers

Name: _____
Vorname: _____
Geburtsdatum: _____

Name des Mitglieds

Sing mit uns



Chorsingen tut allen gut!

*Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
 Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
 Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
 Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
 Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
 Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
 Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
 Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
 Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.*

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit fast 900 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, die „Blaulichtsänger“ und die „Preußentruppe“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, in der Paulskirche und in der Jahrhunderthalle.

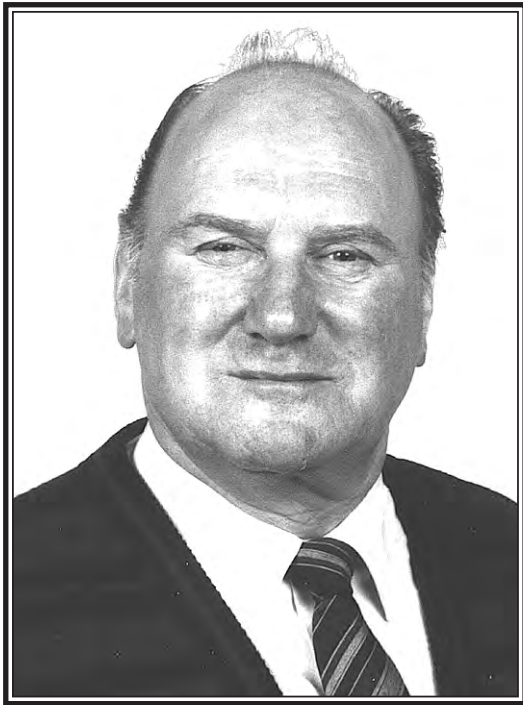
**Unser Frauenchor probt jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Polizeipräsidium.
 Der Männerchor probt jeden Donnerstag um 16.30 Uhr im Polizeipräsidium.**

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festen und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, passives Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M.
 Friedrich-Ebert-Anlage 9-11
 60327 Frankfurt/M.
 Tel.: 069-7 55 12 62





Theo Ausäderer ist tot

Er verstarb im Alter von 76 Jahren.

Wir trauern mit Ina Plomer und der Familie um einen lieben Menschen und Sangesfreund.

Seit langen Jahren Mitglied im Polizeichor Frankfurt am Main kam er nach einer Auszeit im Jahre 1990 wieder zu seinen Polizeisängern. Engagiert war er eine Stütze im 1. Tenor. Unvergessen seine Auftritte als Mitglied der Preußentruppe. Nun ist seine Stimme verstummt. Lieber Theo, wir werden Dich vermissen. Du wirst uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Auf eigenen Wunsch wurde er anonym bestattet.

DER VORSTAND



Zum Ge - burts - tag viel Glück, zum Ge - burts - tag viel Glück,
zum Ge - burts - tag al - les Gu - te
zum Ge - burts - tag viel Glück

Folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde feiern im dritten Quartal 2002 einen „runden“ Geburtstag.

JULI

Charlotte Freyer	09.07.1932	=	70 Jahre
Gertrud Fiolka	03.07.1942	=	60 Jahre
Bodo Liebig	06.07.1952	=	50 Jahre
Gustav Kieser	09.07.1922	=	80 Jahre
Bernhard Beran	10.07.1952	=	50 Jahre
Helmut Grohmann	14.07.1942	=	60 Jahre
Karl Kull	22.07.1922	=	80 Jahre
Dr. Hans.-J. Morawietz	30.07.1922	=	80 Jahre
Silvia Kanzler	31.07.1962	=	40 Jahre

August

Peter Schmidt	05.08.1962	=	40 Jahre
Wilfried Werner	05.08.1942	=	60 Jahre
Valentin Zeh	05.08.1932	=	70 Jahre
Renate Heumann	08.08.1952	=	50 Jahre
Rüdiger Groß	11.08.1942	=	60 Jahre
Brigitte Liske	13.08.1942	=	60 Jahre
Ursula Hausting	14.08.1922	=	80 Jahre
Adolf Hillmann	25.08.1932	=	70 Jahre
Ingrid Busch	26.08.1942	=	60 Jahre

SEPTEMBER

Günter Heinrich	16.09.1932	=	70 Jahre
Dr. Walter Wallmann	24.09.1932	=	70 Jahre
Herbert Trapp	29.06.1952	=	50 Jahre



**Bitte merken Sie sich
folgende Termine vor:**

Herbstkonzert in Bad Homburg 21.09.2002
Herbstkonzert im Palmengarten 22.09.2002
Konzert- und Kulturreise 28.09.–09.10.2002
Podiumdiskussion in der Paulskirche 29.10.2002



Impressum

Herausgeber:

Polizeichor
Frankfurt am Main
Preis je Ausgabe:
1,30 € (im Mitglieds-
beitrag enthalten)

Anschrift:

Polizeichorjournal
Friedrich-Ebert-Anlage 11
60327 Frankfurt am Main

Redaktion:

Jürgen Moog
Tel.: (069) 75 54 40 00
Horst Weidlich
Tel.: (069) 75 51 12 62
Sven Weidlich
Tel.: (06171) 7 41 56

Gestaltung:

Friedhelm Duensing
Tel.: (0174) 323 96 06



**Polizeichor Frankfurt am Main e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 11 in 60327 Frankfurt
PVST Deutsche Post AG Entgelt bezahlt D 10767**